



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

28. Jahrgang, Nummer 33, 25. August 2020

Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

Wir bewegen die Region
Steinemann
052 635 35 35
steinemann-sh.ch
Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33
Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch
A1488363



Vom Werkhof aus koordiniert Roman Leutenegger die Arbeitseinsätze der Beschäftigten.

Bild: klü

Ziel ist der erste Arbeitsmarkt

Im Projekt «Arbeitsintegration» werden Langzeitarbeitslose auf den Wiedereinstieg vorbereitet.

Karin Lüthi

STEIN AM RHEIN Auf dem Gelände des Werkhofs befindet sich das Büro von Roman Leutenegger. Er ist Koordinator der Arbeitsintegration, die von der Stadt Stein am Rhein seit August 2018 angeboten wird, und verantwortlich für das Konzept und die Umsetzung. Das Projekt «Arbeitsintegration» begleitet Menschen, die bei der Regionalen Arbeitsvermittlung (RAV) ausgestellt wurden und Sozialhilfeempfänger sind. Auf dem Gelände des Werkhofs gibt es auch einen Aufenthaltsraum, wo die Beschäftigten ihre

halbstündige Pause verbringen können. Diesen Raum hat Leutenegger gemeinsam mit Beschäftigten hergerichtet und die Möbel ausgesucht. «Inzwischen haben wir rund 30 Teilnehmer beim Arbeiten betreut und/oder bei der Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt begleitet. Das beinhaltet auch Hilfe bei der Online-Jobsuche und beim Schreiben von Bewerbungen», erklärt er. Bis heute haben vier Teilnehmende wieder im ersten Arbeitsmarkt eine Voll- oder Teilzeitanstellung gefunden.

Pflicht zur Teilnahme

Wer bei Leutenegger beschäftigt ist, ist langzeitarbeitslos. «Unsere Klientel ist teilweise seit Jahren arbeitslos und gesellschaftlich breit geschichtet. Neben dem Alter unterscheiden sie sich auch durch ihren

familiären, schulischen und kulturellen Hintergrund», sagt Roman Leutenegger. Die Beschäftigten leben von der Sozialhilfe, da die Arbeitslosenversicherung nach zwei Jahren keine Zahlungen mehr leistet. Alle voll- und teilarfähigen Sozialhilfebezüger haben die Pflicht, am Integrationsprogramm teilzunehmen. Sie werden vom Sozialamt der Arbeitsintegration zugewiesen.

«Fällt jemand durch Unzuverlässigkeit auf oder erscheint nicht zur Arbeit, wird das protokolliert und an die entsprechenden Stellen weitergemeldet. Da gibt es schon auch mal Abmahnungen oder sie werden, bei wiederholter Zuwiderhandlung, vom Integrationsprogramm ausgeschlossen. Das Sozialamt kann renitente Teilnehmende entsprechend (...)

FORTSETZUNG AUF SEITE 5

Alltag aus den Fugen?

/ Alzheimer Schaffhausen
Tel. 052 741 60 41
info.sh@alz.ch
alz.ch/sh

alzheimer
Schaffhausen
A1494697

Schreinerei AG
Grossholzstrasse 6
8253 Driessenhofen
T +41 52 646 01 60
www.roeschag.ch
A1490870

**Exfreundinnen-Kiste adieu.
Thomas hat entrümpelt.**

Entsorgungszentrum
Stein am Rhein.

tit-imhof.ch **TIT Imhof**
Entsorgung-Recycling



2 0 0 3 3

9 771663 093005

«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch

Bauherrschaft zeigt sich kämpferisch

Nicht alle sind von der geplanten Überbauung «Städtligarten» auf dem Areal der alten Gärtnerei begeistert. Ein Nachbarschaftsinfoabend sollte die Wogen glätten. Gelungen ist es nur bedingt. **Jurga Wüger**

STEIN AM RHEIN Die Baugesellschaft Blaurockstrasse Stein am Rhein, möchte auf dem Areal der ehemaligen Gärtnerei Stoll in Stein am Rhein an der Blaurockstrasse fünf Mehrfamilienhäuser mit Eigentumswohnungen bauen. Und weil die Anwohnerinnen und Anwohner damit nicht gänzlich einverstanden sind, lud die Bauherrschaft letzte Woche zum Nachbarschaftsinfoabend. Die Bauherrschaft mit Patrick Bühler, Bühler & Partner Immobilien AG, Roland Hofer, Beratung Städtebau, und Hanspeter Amweg, Baumgartner Partner Architekten AG, präsentierten ihren Quartierplan «Alte Gärtnerei».

Die Fronten scheinen sich jedoch weiter zu verhärten. Der Standpunkt der Bauherrschaft ist klar: Sie wollen und werden bauen. Die Meinungen auf der Seite der betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner sind ebenfalls gemacht. Man möchte die Überbauung, so wie sie geplant ist, verhindern, und setzt auf die Stadt. «Diese wird so etwas Hässliches in einem historischen Städtlein nicht zulassen», war zu hören.

Ängste und Unsicherheiten

Fakt ist allerdings, dass die Bauherrschaft bauen darf, wenn sie sich innerhalb der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) bewegt. Das Areal der alten Gärtnerei liegt zudem in der Zone W2, der Wohn- und Gewerbezone. Hier darf zweigeschossig gebaut werden. Nach dem Vorliegen eines ersten Projektvorschlages hat sich das Planerteam nochmals mit der Situation auf dem Areal befasst. Die wichtigste Änderung: «Das neue Konzept sieht eine Reduktion der Baukörper von sechs auf fünf vor», so Hofer. Und es soll ein autofreier Erschliessungs-, Begegnungs- und Aufenthaltsort für Generationen geschaffen werden.



Die Steiner Anwohnerinnen und Anwohner sind mit der Überbauung «Städtligarten» nicht einverstanden und hatten am Infoabend viele Fragen an die Bauherrschaft. Bild: jwü

Das geplante Vorgehen und das Quartierplanverfahren stellte der Architekt Hanspeter Amweg vor und sagte: «Die Bau- und Nutzungsordnung lässt viel Spielraum zu. Wir wollen allerdings nicht das volle zulässige Bauvolumen ausschöpfen. Nur, weniger als fünf Baukörper können wir nicht bauen, weil es sonst wirtschaftlich nicht aufgehen würde.» Gemäss BNO wären sogar sieben Baukörper auf dem Areal zugelassen. «Mit der neuen Wohnüberbauung mit 32 Wohnungen wird Lebensraum für Zielgruppen wie Singles, Paare, Familien, ältere Personen, aber auch für Wohnungsgemeinschaften mit Mehrgenerationenwohnen geschaffen», so Amweg. Ziel sei, Ende dieses Monats den Quartierplan aufzulegen und Reaktionen abzuwarten. Wird der Quartierplan genehmigt, wird ein Baugesuch eingereicht. «Falls es Einwände hagelt, reichen wir ein Baugesuch nach Regelbau ein», so Amweg.

Geplanter Baubeginn im 2021

Der Wunsch der Bauherrschaft ist, mit dem Bau im kommenden Jahr beginnen zu können. «Wir werden so oder so bauen. Die Frage ist nur, nach welchem Plan: nach der Regelbauordnung oder nach dem Quartierplan. Diese Tatsache muss allen Beteiligten bewusst werden.»

Nach der Veranstaltung breitete sich bei den einen Unmut, bei den anderen Resignation aus. Die Anwohnerinnen und Anwohner monierten ausserdem, sie fühlten sich übergangen, denn sie seien

ins Planungsverfahren nicht mit einbezogen worden. Die Bauherrschaft argumentiert, dass über je-

den Schritt «in enger Absprache» mit der Stadt Stein am Rhein diskutiert worden sei.

NACHGEFRAGT

«Stadt hat bei Quartierplanverfahren mehr gestalterische Möglichkeiten»



Christian Gemperle
Baureferent
Stein am Rhein

Wie positioniert sich die Stadt Stein am Rhein bei der geplanten Überbauung «Städtligarten»?

Christian Gemperle: Wir sind grundsätzlich immer daran interessiert, qualitativen und hochwertigen Wohnraum in Stein am Rhein zu schaffen.

Welche Variante – Regelbau oder Quartierplan – wird bevorzugt?

Gemperle: Wir sind für beide Varianten offen eingestellt. Der hochwertige Wohnraum ist weder vom Regelbau noch vom Quartierplan anhängig. Aber beim Quartierplanverfahren gibt es mehr gestalterische Möglichkeiten als beim Regelbau, und wir begrüssen diese Chance, auch als Bewilligungsbehörde mitzuwirken.

Die Anwohnerinnen und Anwohner glauben aber, dass der Stadtrat so «etwas Hässliches» im historischen Städtli nicht zulassen wird. Wie ist die gesetzliche Lage? Es wird ja so oder so gebaut, hiess es.

Gemperle: Ich vermute, dass vielen

gar nicht richtig bewusst ist, was die BNO von Stein am Rhein vorgibt. Sie lässt zum Beispiel in der W2-Zone grosse Bauvolumen zu. Das ist vom Gesetz vorgegeben, und der Stadtrat muss sich an dieses Gesetz halten. Hält sich der Bauherr an die Vorgaben der BNO, kann der Stadtrat dies bewilligen, egal, wie viele Einwände eingereicht werden. Zudem wird das Projekt nicht in der Altstadtzone gebaut, wo wir höhere Anforderungen haben als manche andere Gemeinde. Die Bauherrschaft muss auf dem Areal der alten Gärtnerei «nur» die vorgeschriebenen Anforderungen für eine W2-Zone erfüllen.

Erwarten Sie viele Einsprachen?

Gemperle: Das ist eine sehr schwierige Frage, die ich so pauschal nicht beantworten kann. In der direkten Demokratie kann sich jeder äussern. Diese Möglichkeit nimmt einem niemand weg, und grössere Bauprojekte stossen heute viel schneller auf Widerstand als früher. Jeder muss schlussendlich für sich entscheiden, Positives und Negatives abwägen und die aus seiner Sicht notwendigen Schritte einleiten.

Interview Jurga Wüger

Zehn mitreissende Geschichten von Liebe, Lastern, Lust und Leiden

Wer am Samstag dem Prolog von Felix Graf vor dem Haus Zum Weissen Adler und der Vorstellung der Theaterwerkstatt Gleis 5 «Decamerone» nicht beiwohnen konnte, der hat etwas Grossartiges verpasst.
Jurga Wüger

STEIN AM RHEIN «Einer leidet immer: entweder der Schreibende oder der Leser», so hat jemand treffend den Gemütszustand eines Schreiberlings, der vor einem weissen Blatt Papier sitzt und keine Ahnung hat, wie er anfangen soll, formuliert. Doch bei diesem Artikel tut sich der Graben noch weiter auf, weil das Hochgefühl des Abends am Samstag sich in keinen adäquaten oder dem Abend gerechten verbalen Rahmen quetschen lässt. Einen Versuch ist es aber trotzdem wert.

Begonnen hat dieser Hochgenuss mit einem Prolog des renommierten Historikers Felix Graf zur Fassadenbemalung vor dem Haus Zum Weissen Adler. Für die Szenen, die darauf zu sehen sind, ist das Weltwerk von Giovanni Boccaccio «Il Decamerone» Themengeber. «Die Fassadenmalereien am «Weissen Adler» lesen sich wie die Illustration zum Konzept von Giovanni Boccaccios «Decamerone», mit dem die italienische Prosaliteratur beginnt», sagte Felix Graf.

Geschichten aus Fleisch und Blut

Es geht um Florenz im Pestjahr 1348. Das Lebensgefühl heisst Isolation, Ungewissheit und Angst. Das ist der Ausgangspunkt im «Decamerone». Doch zehn junge Menschen setzen dieser Situation etwas Idealistisches entgegen: In der Isolation erfinden sie Geschichten. Zehn Tage, zehn Menschen und zehn Geschichten pro Tag. Die Theaterwerkstatt Gleis 5 aus Frauenfeld hat diesen wunderbaren literarischen Faden aufgenommen und verwandelt einige dieser Geschichten auf erquickende Art und Weise in Fleisch und Blut. Und im Theaterbus haben sie alles für ein Strassen-theater dabei: Kostüme, eine alte



Auf ihrer Wanderbühne lassen die Spielenden der Theaterwerkstatt Gleis 5 aus Frauenfeld mit wenigen Mitteln Welten entstehen, und das Publikum lacht dabei Tränen.
Bild: jwü

Holzbühne sowie literarische Desinfektionsmittel, damit auch Corona ihren Glanzauftritt haben darf. Sechs talentierte Bühnenmenschen, von Goran Kovacevics Akkordeon begleitet, erzählen in atemberaubendem Tempo und mit unbändiger Spielfreude Geschichten von Liebe, Lastern, Lust und Leiden. Das Publikum hat keine Zeit, sich zu erholen. Trauriges, Frivoles, Liebevoller und Tiefsinniges vermischen sich zu einem Cocktail an Emotionen, begleitet von unheimlich starker Bühnenpräsenz jedes Einzelnen. Die Blicke wandern stets zum Publikum, der Spannungsfaden reisst nie ab. Die Puppenfiguren fügen sich nahtlos in das Geschehen ein, übernehmen dabei wichtige Rollen und sind über jeden Zweifel erhaben.

Eine wahre Entdeckung

Auf ihrer Wanderbühne lassen die Spielenden der Theaterwerkstatt Gleis 5 aus Frauenfeld mit wenigen Mitteln Welten entstehen, und das Publikum lacht dabei Tränen. Und als wenn das alles nicht genug wäre, setzen sie mit der Pointe, die zugleich auch der Untertitel dieser Inszenierung ist, einen unvergesslichen Schlusspunkt: «Der Mensch ist Mensch, wenn er erzählt.» Oder, um es mit den Worten des Hundes

Monty zu sagen: «Wo gibt es in diesem Kaff eine anständige Bratwurst?» Die Theaterwerkstatt Gleis 5 ist eine wahre Entdeckung. Selbst

jemand, der mit Theater nichts am Hut hat, wird nach der Vorstellung dieser Sieben seine Meinung revidieren. Garantiert.



«Il Decamerone» auf der Hausfassade

Begonnen hat der Theater-Hochgenuss bereits mit einem Prolog des renommierten Historikers Felix Graf zur Fassadenbemalung vor dem Haus Zum Weissen Adler. Für die Szenen darauf ist das Weltwerk «Il Decamerone» Themengeber. Das Buch ist eine Sammlung von hundert Novellen von Giovanni Boccaccio. Man vermutet, dass es zwischen 1349 und 1353 verfasst wurde. Der Titel «Decamerone» bedeutet – in Anlehnung an das Griechische – «Zehn-Tage-Werk». Das Werk wurde Vorbild fast aller weiteren abendländischen Novellen-Sammlungen.

Bild:jwü

Computer-Reparaturen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demo-
raum oder www.kaufich.ch. PC Direkt
Systems AG, Grubenstrasse 108, SH.
Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder
vorbeischaun.

A1488368

in den
Regierungsrat

Cornelia Stamm Hurter & Dino Tamagni

«Auch wir wählen Cornelia
Stamm Hurter und Dino Tamagni
in den Regierungsrat, weil sie
sich beide mit viel Fachwissen
und mit grossem Elan für uns
einsetzen und sich nicht scheuen,
neue Aufgaben anzupacken.»

Corinne & André Ullmann, Stein am Rhein



«Hausverkauf? Profitieren Sie
von unserer langjährigen Erfah-
rung! Danke für Ihren Anruf.»

Doris Meier, Region Untersee und Rhein

A1499646

Tel. 052 740 35 35 www.fleischmann.ch



Stein am Rhein: munter ins Altstädtchen!

Wohnen am Obertor: komfortabel, stilvoll, barrierefrei

Lift, moderne Haustechnik, Gemeinschaftsanlagen mit Spielplatz, Grillnische, Sitzplatz

1-Zimmer-Wohnung, 2. OG, hell, geräumig, praktisch, Sicht zum Hohenklingen, P n.W.

4,5-Zi-Dachmaisonette Wintergarten/Balkon, Schwedenofen, GWA/WA/TU, P n.W

A1500361

imOberhof

Wohnungen: Chlini Schanz 31, 8260 Stein am Rhein
Vermietung: fk@talberg-immobilien.ch, 071 855 06 49

www.oberhof-steinamrhein.ch

Zu kaufen gesucht!

Leider können wir nicht mehr in
unserem schönen Häuschen bleiben,
da der Vermieter Eigenbedarf an-
gemeldet hat. Nun suchen wir auf
diesem Weg ganz **dringend** ein neues
Zuhause.

Haus: mindst. 4½ Zimmer & Garten
in Stein am Rhein.

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!
Tel 052 533 41 90, 076 245 23 43



A1500277

Jetzt Jahresabo bestellen für 89 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeige.ch



Steiner
Anzeiger

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1487690

«Der Ochsen» in Wagenhausen (TG)

Modernes Wohnen in historischem Gebäude



Planen Sie Ihren **3. Lebensabschnitt**
neu? Dann lohnt sich eine Besichti-
gung der kernsanierten Wohnungen
im «Ochsen». Nebst den altersge-
rechten Wohnungen bietet Ihnen das
einzigartige Konzept «Silver Ox» die
Möglichkeit, sich mit Ihrer Lebens-
und Berufserfahrung in interessante
Projekte einzubringen. Lassen Sie sich
bei einer individuellen Besichtigung
der einzigartigen 2.5 bis 4.5-Zimmer-
Wohnungen überzeugen. Wir freuen
uns auf Ihre Kontaktaufnahme und da-
rauf, Ihnen das Projekt persönlich vor-
zustellen.

Mietzinse: ab CHF 1'280.- exkl. NK



MÜLLER + SPECHT
IMMOBILIEN MANAGEMENT

Melissa Süess - Tel. 052 742 07 88

m.s@muellerspecht.ch

www.silverox.ch

A1500016

FDP

Die Liberalen

2x bisher

Christian Amsler & Martin Kessler wieder in den Regierungsrat.



■ VERANSTALTUNG

**Abendmusik mit
Flöte und Fagott**

STEIN AM RHEIN Zwei Flöten und ein Fagott prägen musikalisch die Abendmusik unter dem Motto «Klassik mit Würze». Es erklingen Werke von Francois Devienne, Joseph Haydn, Goffredo Petrassi und von Jean Francais. Als Gäste spielen die junge Flötistin Anina Ilena Thür aus Wagenhausen und der Frauenfelder Fagottist und Instrumentenbauer Walter Bassetto zusammen mit Roland Müller, Flöte. Für die Texte zur Musik ist die Gottesdienstgruppe der Kirchgemeinde zuständig. (Eing.)

Samstag, 29. August, 17.15 Uhr
Stadtkirche Stein am Rhein

**Zwei Vakanzen
in Schulbehörde**

STEIN AM RHEIN In der Schulbehörde Stein am Rhein gibt es zwei Vakanzen. Die beiden langjährigen Schulbehörde-Mitglieder Carla Rossi und Angie Wheeler-Meier treten auf das Ende der Legislatur zurück. Carla Rossi, die seit 24 Jahren an der Kantonsschule Schaffhausen unterrichtet, kandidiert für den Stadtrat. Für die Legislaturperiode 2021–2024 stellen sich die drei Bisherigen Nicole Hitz, Nina Pross und Ruedi Vetterli zur Wiederwahl. Die Wahlen finden am 27. September statt. (Eing.)

■ AUS DEM EINWOHNERRAT

Positiv bleiben

Es ist wieder an der Zeit, einen Forumsbeitrag zu schreiben. Lange habe ich mir Gedanken darüber gemacht, welche Anliegen bei der Bevölkerung im Vordergrund stehen und mit welchen Ansichten ich mich anfreunden kann. Es gibt natürlich genug Negatives für Kritik, mit der man sich verbünden kann. Ich setzte mir aber das Ziel, auf das Positive zu fokussieren, und merkte gleich, dass das nicht immer so einfach ist. Sobald ich in die Zukunft schaue, merke ich, dass schnell der Drang entsteht, sich Gedanken zu machen, was alles verändert und verbessert werden könnte... und schwupps, landet man wieder beim Negativen. Tatsache ist, dass rückblickend immer vieles hätte besser gemacht werden können.

In der Lockdown-Zeit waren Familien, Schulen, Gewerbe und ältere Menschen mit einer grossen Herausforderung konfrontiert, die rasche Anpassungen verlangten. Mich hat es schwer beeindruckt, wie solidarisch die Steiner sich verhalten haben und wie viele sich für unterstützende Beihilfe engagierten. Als Familie haben wir in dieser Zeit sehr viel gelernt. Nie hätte ich gedacht, dass wir so eng aufeinander mit «home office», «home

schooling» und mangelnden Sozialkontakten so glücklich und effizient auskommen könnten. Die



Boris Altmann
Einwohnerrat, parteilos

Anpassungsfähigkeit, Lebensfreude und Geduld meiner Kinder waren für mich eine wichtige Lehre. Offensichtlich konnten wir allein durch das Zusammensein viel erreichen. Ich habe gespürt, dass sich unser Schulpersonal und unsere Schulbehörde mit grossem Engagement und Leidenschaft neue innovative und kreative Möglichkeiten zu finden bemühten, um unsere Kinder zu unterrichten. Dazu kommt noch, dass auch ich einen Einblick in das Lernverhalten, die Stärken und Schwächen meiner Kinder erhalten habe. Dadurch denke ich, auch in Zukunft fähiger zu sein, in dieser Hinsicht auftre-

tende Probleme identifizieren und überwinden zu können. Für diese Gelegenheiten bin ich allen Beteiligten sehr dankbar.

Deutlich zu spüren in der Covid-19-Zeit ist die reduzierte Umweltbelastung durch Flugverkehr, Autoverkehr usw. Im Garten wurde mir dieses Jahr eine erhöhte Vielfalt von Vögeln und Insekten bewusst. Erstaunt habe ich realisiert, wie viel Freude mir das bereitet. Anscheinend gewöhnt man sich an Lärm. Ich bin sehr dankbar zu erleben, wie es ohne ist und welche Wertschätzung das erweckt.

Die Corona-Pandemie sorgt bei vielen Menschen momentan für Unsicherheit, und ich bemerke eine zunehmende Anspannung. Nicht zuletzt auch durch die vielen Besucher in Stein am Rhein in der Sommerzeit. Bitte Abstand halten...?! Immerhin ist Stein für viele Menschen ein attraktives Ausflugsziel, was sicher auch die lokalen Betriebe unterstützt. Allein mit erhöhten Parkgebühren liegt geschätzt viel Potenzial für gesteigerte Einnahmen für die Stadtkasse, und wer weiss, vielleicht mit der Folge, dass die Steiner durch eine Drosselung der anreisenden Menschenmassen das Angebot ihrer Heimatstadt auch geniessen können.

**Ziel ist der erste
Arbeitsmarkt**

FORTSETZUNG VON SEITE 1

(...) sanktionieren. Die Teilnehmenden müssen sich an die schriftlich vereinbarten Regeln halten, sagt Leutenegger. Schwerwiegende Verstösse sind selten: «Ich musste erst zwei Personen wegschicken, die durch verbale und physische Aggression aufgefallen sind. So jemand bindet erstens meine Ressourcen sehr stark, und zweitens machen sie das Team verrückt.» Die Zusammenarbeit und die Kommunikation mit dem Sozialamt und dem Sozialreferat, dem Corinne Ullmann vorsteht, und den verschiedenen städtischen Abteilungen sei sehr gut, sagt Leutenegger.

Zur Zeit beschäftigt Leutenegger sechs Frauen und sechs Männer zwischen 22 und 55 Jahren, die ihm vom

Sozialamt zugewiesen wurden. «Sobald sie hier sind, werden die wesentlichen Kriterien, Motivation und Leistungsfähigkeit, erfasst. Die Leistungsfähigkeit ist immer abhängig vom gesundheitlichen Zustand. Diese Beurteilung obliegt dem Arzt. Leistungseinschränkungen müssen über ein Arztzeugnis bescheinigt werden. Sofern die Leistungsfähigkeit gewährleistet ist, sind sie an vier Tagen pro Woche je sechs Stunden, von 7 bis 13 Uhr, im Einsatz.

Abfallbeseitigung gibt viel zu tun

Sie unterstützen die städtischen Betriebe in unterschiedlichen Tätigkeiten. Viel zu tun gebe die Abfallbeseitigung während der Saison im Städtli, sagt Leutenegger: «Damit sind wir jeden Tag auf drei verschiedenen Touren beschäftigt. Zwei bis drei Mal pro Woche beseitigen wir den Abfall zwischen dem Untertor bis zur Brücke Hemishofen. Das ist die Route West. Ebenso oft

reinigen wir auf der Route Ost vom Bauamt bis zum Deutschen Zoll die Strassen und Wege sowie Vor da Brugg bis an die Grenzen zu Eschenz und Wagenhausen.» Zu den regelmässigen Hauptarbeiten, neben der Abfallbeseitigung, gehören das Jäten im öffentlichen Bereich, Arbeiten im Feuerwehrmagazin, Reinigungs- und Montagearbeiten, Kontrolle und Säubern der Muldenstandorte sowie die Kontrolle und Graffiti-beseitigung der Velounterführung. Es gibt auch unregelmässige Arbeiten, die auf Anfrage der entsprechenden Stellen ausgeführt werden. So etwa Mithilfe bei der Reinigung im Stadtarchiv, im Schilderarchiv der Stadtpolizei oder die Rasenpflege der Kita, das Befreien des Grünbewuchses am Egglihaus, Reinigungs- und Grünpflegearbeiten in der ARA oder kleinere Umzüge in den Schulen. Die Arbeiten werden nur mit Handwerkzeugen ausgeführt. Es gibt aus versicherungstechnischen sowie Sicherheitsgründen in

der Regel keine Maschinenarbeiten. In bestimmten Fällen kann die Arbeit mit Maschinen unter fachgemässer Anleitung und Aufsicht bewilligt werden. Des Weiteren gibt es zwei Personen, die im Altersheim und in der Kita «Schatztrue» eingesetzt sind.

Um den Teilnehmern den Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu ebnen, betreut Roman Leutenegger die Beschäftigten in beruflichem und auf menschlichem Gebiet engmaschig. Neben der ganzen Arbeitsplanung und Administration brauche das viel Zeit, erklärt Leutenegger. Für die Koordination der Arbeitsintegration ist eine 60-Prozent-Stelle vorgesehen, die jedoch für die umfangreichen Aufgaben nicht ausreichend sei. Im Herbst befindet der Einwohnerrat Stein am Rhein über die Fortführung des Projektes Arbeitsintegration, das am 31. Juli 2021 ausläuft. Thema wird ebenfalls sein, ob das Pensum für die Koordinationsstelle erhöht wird. (klii)

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1500172

Freitag, 28. August

6.15 Morgengebet Kirche Burg

Sonntag, 30. August

9.45 Kinderkirche im KGH Burg

9.45 Gottesdienst mit Taufen,
Pfarrerin Corinna Junger

www.evangel-burg.ch, burg@ref-sh.ch,
Tel. 052 741 22 27

Kirchgemeinde

Stein am Rhein – Hemishofen

A1500220

Mittwoch, 26. August

14.15 Mesmerhuus, Missionsarbeitskreis

Samstag, 29. August

17.15 Stadtkirche, Musik im Abendgebet,

Trios von François Devienne (1759–1803)
und Joseph Haydn (1732–1809) mit Anina
Ilana Thür, Querflöte, Roland Müller,
Querflöte, Walter Bassetto, Fagott,
Texte: Gottesdienstgruppe

Sonntag, 30. August

9.45 Stadtkirche, Gottesdienst, Marcel E. Plüss
(Diessenhofen)

Römisch-katholische Kirchgemeinden

Katholischer Seelsorgeverband

A1499908

St. Otmar

www.seelsorgeverband-st-otmar.ch

Samstag, 29. August

16.00 Beichtgelegenheit, Insel Werd

18.00 Eucharistiefeier, Stein am Rhein

Sonntag, 30. August,

22. Sonntag im Jahreskreis

10.30 Eucharistiefeier, Eschenz

Evangelische Freikirchen

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein

Dienstag, 25. August

A1499092

14.15 Bibelstunde

Sonntag, 30. August

10.00 Gottesdienst, Predigt: Christian
Haslebach, parallel Kinderprogramm

Weitere Infos auf unserer Homepage:

www.chrischona-steinamrhein.ch

*Erinnerungen, die unser Herz berühren,
gehen niemals verloren.*

HERZLICHEN DANK

Wir danken allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Zeichen der Anteilnahme, die wir zum Abschied von unserem lieben

Alfred Bilger

erfahren durften. Diese trösten uns in der Trauer um unseren Vater, Grossvater und Bruder. Er hinterlässt eine grosse und schmerzliche Lücke in unserer Familie.

Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren, aber auch tröstlich zu wissen, wie viele Menschen Alfred geschätzt haben.

Wir danken ganz besonders:

- Pater Christoph Maria für die persönliche und einfühlsame Gestaltung der Trauerfeier
- Dem Personal des Alterszentrums Stein am Rhein für die fürsorgliche Pflege und Betreuung
- Den Kameraden der Männerturner und des Grenzwachtkorps für ihre langjährige Freundschaft
- Der Totenbrüderschaft Oehningen-Ramsen für die Betreuung und den letzten Fahnengruss
- All jenen Mitmenschen, die Alfred in guten und schwierigen Zeiten begleitet und unterstützt haben

Stein am Rhein, im August 2020

Die Trauerfamilien

A1500270



2x bisher

**Christian Amsler &
Martin Kessler wieder
in den Regierungsrat...**

*...weil sie wissen, dass
die KMU ein wichtiger
Wirtschaftsfaktor sind.*

Philipp Früh, Leiter Mobiliar SH

Start ab 7. September 2020
Office Kompakt-Lehrgang

- ✓ Stufe für Einsteiger, Anwender oder Fortgeschrittene
- ✓ Lernfreundliche Gruppen mit max. 8 TN
- ✓ ECDL oder SIZ II Zertifikat in nur einem Semester

Jetzt anmelden:
☎ 052 620 28 80
www.compucollege.ch

A1500342



Heinz Merz

**Ihr Stadtpräsident
in Stein am Rhein**

**Führungserfahren,
unabhängig,
willensstark, dialogbereit**



Heinz Merz

A1500331

■ LESERBRIEFE

FDP Wahlhelferin der SVP Stein am Rhein

Am Sonntag, 30. August, wird in der kleinen Stadt am Ausfluss des Untersees das Stadtpräsidium neu besetzt. Der jetzige Stelleninhaber, Sönke Bandixen tritt nicht mehr zur Wiederwahl an. Wer bewirbt sich bis jetzt um die Nachfolge? Heinz Merz und Corine Ullmann (SVP). Beide sind in Stein am Rhein bekannt. Corine Ullmann wird von allen Parteien inklusive FDP unterstützt. Der Entscheid der anwesenden Mitglieder an der FDP-Versammlung kommentiert im Steiner Anzeiger, Dienstag, 18. August, deren Präsident Werner Käser. Er lobt die SVP-Kandidatin über den Grünen Klee, er ist begeistert von ihrem Leistungsausweis. Dass die SVP der permanente Totengräber der FDP seit Jahren ist, stört ihn nicht. Wer Corine Ullmann wählt, unterstützt auch die SVP, es sind politische Zwillinge. Heinz Merz überzeugt durch seinen beruflichen Leistungsausweis unter anderem in der Schweiz, England und in den USA. Er hat Führungserfahrung aus internationalen Konzernen und KMU s. Sowohl er selber auch seine Vorfahren sind mit Stein am Rhein eng verbunden. Zum Glück ist ihm die Umwelt, insbesondere der Verkehr und das Naturschutzgebiet am Rhein zwischen den Inseln Werd und der Hemishofer Brücke, ein echtes Anliegen. Der Stadtrat hat die Natur schutzlos gelassen. Heinz Merz ermöglicht den Steinern und Steinerinnen eine echte Wahl.

Pierre-François Bocion
Stein am Rhein

Corinne Ullmann, unsere Stadtpräsidentin

In diesem Jahr haben wir das Glück, eine erfahrene Stadträtin als Stadtpräsidentin wählen zu können. Corinne Ullmann weiss genau, wo die Hebel anzusetzen sind, um die vielen anstehenden Projekte und Reorganisationen voranzutreiben. Sie muss sich nicht zu-

erst in ihr Amt einarbeiten. Wir schätzen an ihr, dass sie zuhören kann und kompromissbereit ist. Auch der direkte Kontakt mit der Steiner Bevölkerung liegt ihr am Herzen und kommt uns allen zugute. Mit ihrem Kantonsratsmandat hat sie zudem in den vergangenen Jahren wichtige Kontakte zur Kantonsregierung etablieren können. All diese Faktoren und natürlich ihre offene Art, machen es für uns einfach, Corinne Ullmann als Stadtpräsidentin zu wählen.

Richard und Barbara Schlatter
Stein am Rhein

Wahl Regierungsrat – «Ticiland»

Immer wieder wurde in den vergangenen Monaten in den regionalen Medien über den Indoor-Freizeitpark «Ticiland» in Stein am Rhein berichtet – über den Spatenstich, den Baufortschritt, den Abschluss eines Partnerschaftsvertrages mit der Brauerei Falken ... Dank einer Schaffhauser Wochenzeitung (Schaffhauser AZ vom 23. Juli 2020) ist nun auch einem breiteren Kreis bekannt, dass dieses Projekt unter dem Titel «Standortförderung» mit öffentlichen Mitteln unterstützt wird: 200'000 Franken vom Kanton Schaffhausen, 200'000 Franken vom Bund! Rechtsgrundlage ist das «Gesetz zur Förderung der Regional- und Standortentwicklung im Kanton Schaffhausen»; für den Abschluss der geforderten Leistungsvereinbarungen ist der Regierungsrat zuständig. Die mit der «Ticiland AG» getroffene Vereinbarung kann eingesehen werden unter <https://standort.sh.ch/CMS/Webseite/Wirtschaftsförderung-Kanton-Schaffhausen/Region-entwickeln-2898001-DE.html>. Gemäss dieser Vereinbarung verspricht sich der Regierungsrat u.a.:

- eine zusätzliche Attraktion im Gesamtangebot des touristischen Leuchtturmes Stein am Rhein
- Beitrag zu einer integralen Stärkung und Erweiterung des gesamten Schaffhauser Tourismusangebotes
- volkswirtschaftlicher Nutzen durch Aufträge für Bau-, Wartungs- und Unterhaltsarbeiten an in der Region ansässige Handwerker

- Zusammenarbeit des Gastronomiebetriebes mit örtlichen Lieferanten
- Schaffung von Arbeitsplätzen in Voll- oder Teilzeitanstellungen.

Über Sinn oder Unsinn einer solchen Einrichtung am Standort Stein am Rhein können ja noch unterschiedliche Meinungen bestehen, die Zukunft wird Antworten liefern. Was für mich unverzeihlich ist: Die im obenerwähnten Gesetz in mehrerer Hinsicht geforderte «Nachhaltigkeit» der Projekte wurde vom Regierungsrat hier schlicht nicht geprüft! Es wurden keinerlei Projektauflagen vereinbart bezüglich Umwelt, Energie, Biodiversität..., z.B. Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach zur Deckung des Strombedarfs des Betriebes. Mit namhafter Unterstützung von Kanton und Bund wird also diesen Herbst in einem Neubau mit den Abmessungen 50m x 90m, Höhe 13.5m, erstellt auf einem ehemaligen Acker, eine Einrichtung eröffnet werden, welche in einer bestehenden Halle einer Industriebrache in urbanem Raum eher vertretbar wäre! Mir bleibt die Hoffnung, dass nach den Wahlen vom 30. August unsere Regierung den Umweltthemen eine weit grössere Bedeutung beimessen wird! Wir haben die Wahl!

Jörg Jucker
Stein am Rhein

Stadtpräsidentin mit Herz, Umsicht und Kompetenz

Corinne Ullmann zeigte als Stadträtin in der Coronakrise ihre Seite als Krisenmanagerin. Sie hat die nötigen Schutz- und Vorsichtsmassnahmen für das Alterszentrum, die Schulen und zum Wohl für die gesamte Bevölkerung rasch, kompetent und umsichtig erarbeitet und umgesetzt. Zudem hat sie in den letzten 4 Jahren als Stadträtin, die wichtigsten Themen, die unsere Stadt betreffen, entscheidend mitgeprägt. Auch ist sie durch ihr Kantonsratsmandat bestens vernetzt - was für das Stadtpräsidium wesentliche Vorteile bringt. Darum gebe ich ihr meine Stimme!

Hans Waldmann
Stein am Rhein

Strasser und Vogelsanger als Regierungsräte

In der Kantonsratsfraktion lernte ich Patrick Strasser als kritischen Denker kennen, der sich nicht scheute, eigene, gut fundierte Ansichten in den Rat zu bringen. Mit seiner immer fairen und akzentuieren Argumentation konnte er sich über Parteigrenzen hinweg bewegen und erhielt entsprechend Respekt und Anerkennung. Dies tat er immer mit dem Fokus einer Politik für eine sozial gerechte Gesellschaft. Seine Stärke ist es, komplizierte Sachverhalte verständlich auf den Punkt zu bringen und nicht lange herum zu schwurbeln. Patrick Strasser war 19 Jahre lang Kantonsrat. Ebenfalls war er einige Jahre in der Exekutive von Neuhausen und Oberhallau. Sein Wahlslogan «Machen» passt bestens zu ihm. Darum eignet er sich ausgezeichnet für die Exekutive. Er wird im Regierungsrat als zweite Vertretung der SP mit Bestimmtheit seine grossen Fähigkeiten unter Beweis stellen können und mit seiner langjährigen Erfahrung in der kantonalen Legislative ein Gewinn für den neu zusammengesetzten Regierungsrat sein. Darum am 30.8. Patrick Strasser und selbstverständlich auch den verdienten Walter Vogelsanger wieder in den Regierungsrat wählen.

Irene Gruhler Heinzer
Stein am Rhein

**Schoggitaler-Verkauf**

Ab September verkaufen Schülerinnen und Schüler in der ganzen Schweiz den traditionsreichen Schoggitaler für Natur- und Heimatschutz, in diesem Jahr zugunsten von «Faszination Bävonal». Ab Mitte September kann er auch in Poststellen bezogen werden. Der Haupterlös des Schoggitalers wird für den Erhalt und den Schutz von Kulturlandschaften wie dem Bävonal eingesetzt. (Eing.)



Ab September haben wir wieder Kapazität für Physio-Patienten

Silence
massage
therapie

Behandlungstechniken

Sind auf der Website ersichtlich. Wir bieten speziell an:
Medizinische Massage, Physiotherapie,
manuelle Lymphdrainage, Stosswellentherapie

Öffnungszeiten

Täglich von 9.00–19.00 Uhr, freitags bis 17.00 Uhr
Termine können nach Absprache auch ausserhalb der
angegebenen Zeiten vereinbart werden.

Wir
freuen
uns
auf Sie!

A1500380

silencephysio.ch | 8264 Eschenz, Bälisteigstrasse 2 | Tel. 052 741 12 95 | silence@hin.ch

Neuer
Renault CAPTUR
So vielseitig wie Sie.

50 Jahre Renault-Vertretung

HÄSLER Auto
Wagenhausen GmbH

Käsereistrasse 25 • 052 741 43 41 • www.haeslerauto.ch

A148875

GOLDHUUS
Western Store

Tel.: 052 741 13 19
www.goldhuus.ch

STARS
&
STRIPES

Rathausplatz 3
Stein am Rhein

A1490841

LEIBACHER

Leibacher Wein und "Gottfried" Bier
Degustation und Verkauf
jeden Donnerstag ab 17.00 Uhr
Wein-Atelier, Wisegässli 11
Stein am Rhein

www.leibacher-wein.ch

A1501092

unsere
Stadtpräsidentin

Corinne Ullmann

Zielorientiert
voran.

SVP Stein am Rhein

in den
Regierungsrat

**Cornelia Stamm Hurter
& Dino Tamagni**

«Auch wir wählen Cornelia
Stamm Hurter und Dino Tamagni
in den Regierungsrat, weil sie
auf dem Boden der Realität
stehen und Notwendiges von
Wünschbarem unterscheiden
können.» Dr. Martin und Jessica Blumer,
Dörflingen

Neueröffnung
1. September 2020

AM Haar

Annkathrin Müller

Coiffure • Make-Up • Wohlbefinden

0041 77 512 52 72 Petersburg 619
hallo@amhaar.ch 8262 Ramsen
www.amhaar.ch

A1500268

Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Heimberatung
- Umbau aus einer Hand
- Lebenslange Garantie
- Montage mit eigenen Schreibern

FUST Marcel Neidhart, Buch
Telefon 079 457 91 67

A1489885

«Abacus» bietet neu Nachhilfe an



Die Geschäftsführer Petra Landsperger und Remo Lobsiger. Bild: zvg

STEIN AM RHEIN Abacus Nachhilfe Nordostschweiz GmbH hat das Domizil von Ramsen nach Stein am Rhein gelegt. Seit dem 1. August befinden sie sich in ihren neuen Büroräumlichkeiten an der Brodlaubegg 15 in der Altstadt von Stein am Rhein. Die Geschäftsführer Petra Landsperger und Remo Lobsiger freuen sich darauf, ein neues Kapitel in der geschichtsträchtigen Liegenschaft aufzuschlagen.

Die Erfahrungen der Schüler mit dem Fernunterricht während des Lockdowns waren unterschiedlich. Während manche gut damit zurechtkamen, haben sich andere schwer damit getan. Vieles ist auf der Strecke geblieben. Generell gehen Lernfort-

schritte im Fernunterricht langsamer voran und komplizierte Sachverhalte sind schwieriger zu erklären. Wer jetzt mit Lücken einsteigt, kommt schnell ins Stolpern. Da stellt sich die Frage, wie der schulische Erfolg zu bewerkstelligen ist. Für viele wird es ohne Nachhilfe nicht funktionieren, denn Lücken gehen selten von alleine weg und bleiben auch nach dem Lockdown im neuen Schuljahr bestehen. Qualifizierte Nachhilfelehrpersonen von «Abacus» leisten entscheidende Unterstützung. Jeder Schüler wird einzeln und individuell für die Schule fit gemacht, damit ein erfolgreicher Start ins neue Schuljahr gelingt. (r.)

jpn IMMOBILIEN AG
8262 Ramsen • Tel. +41 52 743 17 17
info@jpn-immo.ch • www.jpn-immo.ch

Zu vermieten in **Ramsen** per sofort:

Grosszügige **4½-Zi.-Wohnung** m. gr. Balkon, ca. 135 m², CHF 1600.– + NK

4-Zi.-Gartenwohnung, ca. 110 m², CHF 1570.– + NK

A1501107

Aboservice Steiner
Anzeiger

Tel. 052 633 33 66

Unbeschwert wohnen «Im Schwarzloch»?

Der in der Schweiz einzigartige Name einer Strasse mag einen befremden – und rätseln lassen. Treffender wäre vielleicht «Im Wasserloch». Eine Spurensuche. **Johannes von Arx**

WAGENHAUSEN Der Abzweiger von der Hauptstrasse zwischen dem aus dem «Alten Ochsen» neugeborenen «Silver Ox» (vis-à-vis VOLG) und dem «Haus zum Wasen» ist unauffällig. Schräg führt das Strässchen zwischen Häusern leicht hinab, zur Rechten fällt ein Mini-Gartenpavillon auf. Ein paar Schritte weiter unten verschwindet der selbst in trockenen Jahren nie versiegende Schmittenbach langsam unter wucherndem Gebüsch. Nach links zweigt das zur Bahnunterführung führende Weglein «Im Hofacker» ab, das fleissig von Velofahrern benutzt wird. Ein besonderes Gepräge verleiht «Im Schwarzloch» das vor zwei Jahren gebaute Blockhaus. Darüber berichteten wir im Frühling und versprochen damals, auf den ominösen Namen «Im Schwarzloch» zurückzukommen.

Zwar munkelt man über einen Mann, der sich weigerte, an eine derart negativ besetzte Adresse zu ziehen. Doch von der heute befragten Anwohnerschaft schämt sich niemand deswegen, im Gegenteil: «Das ist der beste Name», meint augenzwinkernd Urs Durscher im «Haus zum Frohsinn» von 1806, das mit dem Gartenpavillon, «ein reines Referenzobjekt des früheren Baumeisters Vetterli». Schräg gegenüber erin-



Der Brunnen aus dem Jahr 1877 vor dem «Haus zum Wasen» stand lange im Feuerwehrdepot. Eine Scheune links vom Haus und Bäume gegenüber bildeten früher einen dunklen Eingang zum «Im Schwarzloch». Bilder: jva

nert sich Hans Reiniger an grosse Kastanienbäume. Und Alice Koller vom «Haus zum Wasen» weist darauf hin, dass früher eine grosse Scheune direkt an die Strasse grenzte. Ihre plausible Vermutung: «Der enge Durchgang zwischen der Scheune und den Bäumen war sicher ziemlich dunkel, was das 'Schwarz' erklären könnte.» Unter der Internetadresse «www.ortsnamen.ch» wird «Schwarzloch» als «Ort, wo es dunkel, düster ist» beschrieben. Dunkel dürfte denn auch die einstige Senke mit dem dunklen, lehmigen Moorboden gewesen sein. Die beiden Betrachtungsweisen dürften dem ursprünglichen Namen «Im Wasserloch» Pate gestanden haben.

Quelle im Garten

Wer genau hinter den Zaun des

dem Blockhaus gegenüberliegenden Grundstückes schaut, entdeckt aus dem Boden quellendes Wasser, das nach einem kurzen Bachlauf wieder verschwindet. Das ist die heutige Quelle des Schmittenbachs, der nach Unterquerung der Strasse am Blockhaus vorbeifliesst und später in den Rhein mündet. Der Oberlauf entlang der Dorfstrasse (früher Käsereistrasse) war früher offen, wurde dann aber eingedolt.

Grossflächiges Wassereinzugsgebiet

Freilich wird der Schmittenbach auch gespiesen durch Wasser aus einem Einzugsgebiet von 1 Quadratkilometer, das bis weit nach Kaltenbach hinaufreicht. Dieses Wasser strömt unterirdisch im Bereich Hofacker und vereinigt sich

dann mit dem Schmittenbach. Reinhard Vetterli erinnert sich an ein ganz kleines Brünnehen in einer Vertiefung etwas weiter unten am Bach: «Dort sprudelte stets kühles Wasser aus einer separaten Quelle.» Richard Fricker fügt an, dass in den 60er-Jahren das Abwasser – auch das von der einstigen Käserei oberhalb der Bahnlinie – kanalisiert und im gleichen Zug das Brünnehen entfernt wurde. Dies, weil man die Verschmutzung des Wassers aus einem allfälligen Leck befürchtete. Wohnlicher gemacht wurde der einstige Sumpf durch Entwässerung Ende der Sechzigerjahre, wie sich Joachim Becker erinnert. So lässt sich heute unbeschwert leben «Im Schwarzloch». Oder gefiele «Im (einstigen) Wasserloch» besser?



Blick von der gegenüberliegenden Seite auf die Abzweigung der unauffälligen Strasse «Im Schwarzloch», die mit «Schwarzlochstrasse» angesprochen ist. Sie liegt zwischen dem «Silver Ox» und dem «Haus zum Wasen».



Beim «Haus zum Frohsinn» errichtete einst Baumeister Vetterli den Pavillon. Er diente, wie die unterschiedlichen Bodenbeläge im Haus, als Muster für seine Kundschaft.

Mit dem kleinen Vierbeiner in der Schule

Mit Geduld und vielen «Goodies» lernen Welpen auf Kommando «Sitz», «Platz» oder «Bleib» zu machen. Das ist aber erst der Anfang des Hunde-Abc. Karin Lüthi

STEIN AM RHEIN In der Welpenstunde der Hundeschule Anubis lernen die kleinen Fellnasen die ersten wichtigen Befehle. «Sitz», «Platz» und «Bleib» sind sozusagen die ersten Buchstaben des Hunde-Abc. Dass es alles andere als einfach ist, einem Welpen beizubringen, was er machen muss, wenn sein Mensch ihm einen Befehl gibt, erfuhr man in der Welpenstunde, die jeweils am Mittwochvormittag stattfindet.

Verena Strasser, Hundetrainerin und Besitzerin von Anubis, erklärt: «Damit alles ruhig zugeht, nehme ich höchstens sechs Welpen pro Stunde. So kann ich mich auf jedes Team konzentrieren.» Den Hunden und besonders den Besitzern helfen bereits kleine Korrekturen, damit etwas richtig umgesetzt werden kann. «Martha, beug dich nicht über deinen Hund, sondern geh runter in die



Der Lagotto-Welpe Chico ist wie seine «Mitschüler» eifrig bei der Sache. «Sitz» und sogar «Pfötli» klappen schon ganz gut.

Bild: klü

Knie und sag nochmals *Sitz*», ermuntert Strasser die Kursteilnehmerin. Und siehe da: Der Lagotto-Welpe macht Sitz. Das gibt grosses Lob und natürlich ein Goody. Für einige der Kursteilnehmer ist es das erste Mal, dass sie einen Hund haben. Dementsprechend gross ist das Bedürfnis, es von Anfang an richtig zu machen. Strasser würde es begrüßen, wenn der Sachkundenachweis wenigstens

für Ersthundehalter wieder obligatorisch würde und meint dazu: «Mir fällt auf, dass wieder mehr Leute Hunde haben, die besser keinen Hund halten würden, weil sie schlicht keine Ahnung haben davon.»

Von Welpenstunde bis Mantrailing

«In die Welpenstunde kommt ein Hund, bis er 16 Wochen alt ist. Da-

nach kann er in die Grunderziehung.» In diesem Kurs üben Mensch und Hund, einander zu vertrauen und zusammenzuarbeiten. Eine Voraussetzung für den Alltag mit Hund ist, dass ein Hundehalter lernt, seinen Hund und dessen Verhalten zu verstehen. Dann kann er vorausschauend und der Situation entsprechend reagieren. Daneben kann man in der Hundeschule Anubis-Mantrailing-Kurse besuchen. Dort lernt ein Hund, dem Geruch eines Menschen bis zu seinem Versteck zu folgen. Die Gruppengrösse beim Mantrailing ist auf fünf Teilnehmer beschränkt. Beim Trailen ist der Hund «ganz Nase», was ihm höchste Konzentration abfordert. «Mantrailing kann jeder Hund lernen, egal, ob gross oder klein. Die meisten Hunde sind dabei völlig in ihrem Element», sagt Strasser, die jahrelange Erfahrung als Hundetrainerin hat. «Hunde begleiten mich schon fast ein Leben lang. Bis 2013 leitete ich den Kurs 'Spass/Sport' bei 'Kynologie' in Andelfingen und bildete mich zur Hundetrainerin aus.» 2014 gründete sie in Stein am Rhein ihre eigene Hundeschule und freut sich, dass sie seit fast drei Jahren auf dem gepachteten Platz neben dem Fussballplatz Unterricht erteilen kann.



Grosses Vergnügen

SCHIENEN Am Donnerstag trafen sich Gäste des Tertianums Berlingen zu einem besonderen Erlebnis beim «Stammtisch für Rentner» in Schienen. Zu Gast war auch das Pferd Samara mit ihrer Besitzerin und Initiatorin der Überraschung, der Steinerin Valerie Spirig, die in Ramsen wohnt. Den beiden gelang es, den Seniorinnen und Senioren eine grosse Freude zu bereiten. Wann immer möglich streichelten und liebkosten sie die Stute, was nebst dem Genuss eines Glases und eines Getränkes ein grosses Vergnügen war. Eing.

«Sieg kam überraschend für uns»

Auch die Steiner Weinproduzenten nahmen erfolgreich am Grand Prix du Vin Suisse teil. Leibacher Weine heimsten drei Medaillen ein. Jurga Wüger

STEIN AM RHEIN 550 Weinproduzenten reichten am diesjährigen Grand Prix du Vin Suisse rund 3000 Weine ein, um eine der begehrten Weinprämierungen für sich zu ergattern. Genauso wie die Brüder Michael und Martin Leibacher, die nach dem plötzlichen Tod des Vaters Erwin das Geschäft Anfang des Jahres übernommen haben. Und das Glück war der Familie hold: Der Cuvée E & E (2016), gekeltert bei Weinstamm Thayngen, wurde mit Silber ausgezeichnet. Die Weine Blanc de Noir



Selina, Michael und Elsbeth Leibacher (v.l.) präsentieren ihre Siegerweine. Sie wurden am diesjährigen Grand Prix du Vin Suisse mit Silber und Gold ausgezeichnet: Blanc de Noir (2019), Chardonnay Barrique (2019) und Cuvée E & E (2016).

Bild: jwü

(2019) und Chardonnay Barrique (2019) werden bei GVS Schaffhausen gekeltert und waren der Jury Gold wert.

«Der Sieg kam sehr überraschend für uns», sagt Michael Lei-

bacher und fügt hinzu: «Diese Auszeichnung ist nicht nur für uns eine Auszeichnung, sondern auch für das Lebenswerk der Eltern, der Kelterer und für die Region Schaffhausen.»

Im historischen Tram auf Rundfahrt

Rio de Janeiro ist bekannt für allerhand Schönheiten. Mit der historischen Strassenbahn «Bondinho» kann man insbesondere die landschaftlichen Schönheiten bestaunen.

Unser Leserreporter kennt die brasilianische Grossstadt seit 1975. Anfangs 2020 war nun vieles anders, viel moderner. Vom Kreuzfahrthafen führt nun eine supermoderne, saubere Strassenbahn in die Innenstadt von Rio (VLT Carioca). Mit ihr erreicht man ohne Probleme das Schmuckstück von einer wirklich uralten, faszinierenden Strassenbahn namens Santa Teresa. Sie ist weltweit eine der letzten mit einer Spurweite von 1100 Millimetern. In Brasilien werden elektrische Strassenbahnen als «Bonde» und von den Cariocas, den Einwohnern Rios, zärtlich «Bondinho» bezeichnet.

Von der Station Cinelandia aus, wo eine wunderschöne Oper und eine tolle Kirche stehen, gelangt man auf den Berg zur Station Santa Teresa. Von hier aus fährt ein Bus, aber noch schöner ist die Wanderung zur Mittelstation auf den Corcovado, den Christusberg in Rio.

Bei der Talstation gibt es erst



Wer mit dem «Bondinho» in Rio unterwegs ist, erlebt die Stadt hautnah.

Bilder: Hans Rudolf Widmer

einmal ein Rodisio. Eine Beiz, wo Fleisch in grossen Mengen nach eigener Auswahl gebraten wird. Mit samt einem Rio-Bier frisch gestärktem Magen steigen wir ins gelbe Tram «Bondinho».

Klappbalken gegen Taschendiebe

Über das grosse Viadukt rasseln wir durch den Stadtteil Lapa die eng geschwungenen Kurven quiet-schend hoch bis zum Endbahnhof Sao Silvestre. Fasziniert hat uns der

wechselnde Blick hoch in die Berge von Rio und hinunter zum berühmten Maracanã-Fussballstadion, auf den Hafen von Rio, auf die lange Brücke nach Niteroi und natürlich auf die berühmte Copacabana und den Zuckerhut und beide Flughäfen. Der Volksmund sagt: Gott erschuf die Welt in sieben Tagen, einen davon brauchte er für Rio.

Heute kann man die Strecke mehr oder weniger ohne Gefahr

befahren. Früher war die Gegend nicht gerade positiv bekannt. Heute sind die Wagen mit Klappbalken gesichert, um aufspringende Taschendiebe fernzuhalten. Die Trams selber wurden in den vergangenen Jahren mit viel Liebe und Aufwand restauriert und fuhrten lange Zeit auch nicht.

Wir haben mehrheitlich Touristen aus Brasilien angetroffen. Ein Retoureticket kostet immerhin rund 20 Euro. **Hans Rudolf Widmer**



Von fast oben an der Tramlinie hat man eine beeindruckende Sicht auf Manguera, einer Favela, die sozusagen oberhalb des Fussball-Stadions Maracanã klebt. Im Hintergrund sieht man das Stadion.



Spektakulärer Blick vom Zuckerhut auf die weltberühmten Strände Botafogo im Vordergrund und Copacabana auf der linken Seite. Hinter der Landzunge links oben schliesst sich der Strand von Ipanema an.

TIPP DER WOCHE

Auf den Spuren der Hugenotten und Waldenser



Hugenotten-Medaillon

SCHAFFHAUSEN Vor über 300 Jahren wurden rund 28800 reformierte Glaubensflüchtlinge aus Frankreich und Italien innerhalb von zehn Jahren (1683–1692) in Schaffhausen aufgenommen. Hier wurden sie gepflegt und verarztet, in einer Zeit, als manche der damals nur gerade 5000 Einwohner zählenden Munotstadt selbst mit dem Hunger zu kämpfen hatten. Folgen Sie den Spuren der Hugenotten und Waldenser durch die Altstadt von Schaffhausen.

Wann: So., 30. 08., 16–17 Uhr

Wo: Münsterportal, Klosterstrasse, 8200 Schaffhausen

IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Karin Lüthi (klü)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf
Karin Zimmermann
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 67

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 89.–

Layout Susanne Gysin

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr (Textanschluss)
Mittwoch, 14 Uhr

Online www.steineranzeiger.ch

Beratungs- und Verkaufsstelle
Goldhuus, Rathausplatz 3,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG
Neuhausen; NA 997 Ex., GA 41 56 Ex.
(notariell beglaubigt 2013/2014)



Konfirmation in der Kirche Burg

Am vergangenen Sonntag durfte in der voll besetzten Kirche Burg ein wunderschöner Gottesdienst gefeiert werden. Neun Jugendliche wurden konfirmiert und bestätigten damit ihre Taufe. Sie wurden hiermit als mündige Mitglieder in die Kirchgemeinde aufgenommen. Ab heute haben sie das Recht, einem Kind Gotte oder Götti zu sein. Den Gottesdienst haben die Jugendlichen zusammen mit Pfarrer Beat Junger vorbereitet. Als Einstieg gab es ein Video, in dem sie über ihre Konfirmandenreise berichteten, die sie nach Dresden und Umgebung führte. Im Anschluss gab es vier Interviews mit Personen aus ihrem Umfeld. Diese wurden gefragt, was für sie Hoffnung bedeute. Pfarrer Junger nahm die Frage in seinen Predigtimpuls auf und stellte fest, dass es keinen Menschen gibt, der keine Hoffnung haben möchte. Es liegt aber auch nicht nur in einer Hand – es braucht mehr Menschen um einen herum, die mit einem zusammen hoffen. Nur gemeinsam kann Hoffnung wachsen. Da der ursprüngliche Termin der Konfirmation wegen des Corona-Lockdowns nicht stattfinden konnte, haben auch die Konfirmanden die Hoffnung nicht aufgegeben und gemeinsam einen Weg gesucht, ihre Konfirmation feiern zu können. Daher wurde der vergangene Sonntag für die Jugendlichen zu einem ganz besonderen und unvergesslichen Ereignis.

Text und Bild: Kirsten Bohr

Stadtrat sperrt Einwasserungsstelle



STEIN AM RHEIN Der Stadtrat hat am letzten Mittwoch die Slipanlage auf der linken Seite des Rheins bei der Brücke durch einen 2 Meter hohen Zaun sperren lassen. Gummiboote dürfen nicht mehr im Hof der Charre-gass 2 aufgeblasen und die Autos nicht mehr dort parkiert werden. Im Hettler auf der rechten Rheinseite hat es weiterhin eine Slipanlage. (r)



AGENDA

Stein am Rhein ■ Konzert im «Bistro chez Ulrique» mit Cover Band «WINE NOT?». Fr., 28.08., Türöffnung 19 Uhr – Bitte Bistro-Eingang benutzen, das Konzert kann evtl. hinten im Hof stattfinden. Konzertbeginn 20 Uhr.
■ **Heitere Klassik mit Würze** Sommerliche Abendmusik mit zwei Flöten und einem Fagott. Stadtkirche Stein am Rhein, Sa., 29.08., 17.15 Uhr.

Buch ■ Gemeindeversammlung Mehrzweckhalle, 28.8., 20 Uhr.

Wagenhausen ■ Kreatives Flechten mit Weiden. Do., 03.09., 19–21.30 Uhr (Infos und Anmeldung bis Donnerstag, 27.8.)

Hegau Bike Race findet am 19. September statt

RAMSEN Nachdem Corona auch dem Hegau Bike Race ein Schnippchen geschlagen hatte, findet die 3. Auflage des Hegau Bike Race neu am 19. September am bewährten Ort beim Schützenhaus in Ramsen statt. Im Rahmen des EKS Cup werden am Fusse des Rauhenbergs 6 Rennläufe in 10 Kategorien durchgeführt.

Ramsen bildet den Abschluss der diesjährigen Schaffhauser Cupserie, welche noch 3 weitere Rennen (Wilchingen, Merishausen und Willisdorf) umfasst. Darüber hinaus werden heuer erstmals die Kantonalmeister in den Kategorien Rock bis Open im oberen Kantons- teil ermittelt. Dank neuer Trails und der Verschiebung von Start und Ziel sind die Strecken noch attraktiver geworden und bieten von «Pföderi» (ab 4 Jahren) mit ihren Laufvelos und Kinderrädern bis hin zu den ambitionierten Open-Fahrern ein tolles Mountainbike-Erlebnis. Durch den neuen Streckenverlauf streifen die Rennläufer in diesem Jahr auch unsere Nachbargemeinde Buch und beinahe die deutsche Grenze.

Das OK unter der Leitung von Christian Gnädinger ist durch die ungewisse Entwicklung bei der Planung des Sportanlasses besonders gefordert und hofft, dass das Rennen wie geplant durchgeführt werden kann. Nun hofft das Hegau Bike Race, die 180 Starter aus dem Vorjahr nochmals steigern zu können. Die rund 40 Rennläufer aus der näheren Umgebung haben gezeigt, dass das Biken auch im Hegau boomt.

Weitere Infos unter:

www.eks-cup.ch / www.hegau-bike-race.ch

ANZEIGE

Unsere Stadträtin
Irene Gruhler Heinzer
erfahren - vernetzt - engagiert

Am 27. September 2020
in den Steiner Stadtrat